

# Inhalt

## Einleitung:

### Biblische Facetten –

Wie sich in einem Stück Welt der Kosmos spiegelt..... 13

1. Von Facetten zu biblischen Texten..... 14

2. Biblische Facetten ..... 16

3. Von Kontexten zum Konkreten: Wie die „Biblischen Facetten“  
aufgebaut sind..... 20

## 1. Kapitel:

Kontexte biblischen Lernens ..... 23

1. Zwischen fundamentalem Bezugspunkt christlicher Theologie und  
existenzieller Belanglosigkeit ..... 25

1.1 Zwischen Faszination und Desinteresse –  
Unterschiedliche Einschätzungen zur Bibel bei Kindern und  
Jugendlichen ..... 26

1.2 Wie sind Korrelationsprozesse möglich?..... 26

2. Der Umgang mit Tradition angesichts von  
Enttraditionalisierungsprozessen ..... 27

3. Urteilsfähig werden als Ziel biblischen Lernens ..... 28

4. Biblisches Einzelwissen vs. „roter Faden“ ..... 29

4.1 Warum der blinde Bartimäus etwas mit dem umkehrbereiten  
Zachäus zu tun hat..... 29

4.2 Wie die Verwobenheit biblischer Texte erkundet werden kann . 29

5. Zwischen Faktualität und Fiktionalität ..... 30

5.1 Geschichtstheoretische Denkfamilien ..... 30

5.2 Fiktionalität und Faktualität: Ein Vorschlag zur Versöhnung.. 31

5.3 Zur Wahrheitsfrage ..... 31

5.4 Kriterien für eine methodisch kontrollierte Re-Konstruktion.. 33

5.5 Konsequenzen für biblisches Lernen ..... 34

6. Bibel als Wort Gottes im Menschenwort ..... 34

6.1 Gotteswort im Menschenwort ..... 35

6.1.1 Zur *Inspirationslehre* ..... 35

6.1.2 Konsequenzen für Interpretationsmöglichkeit und Interpretationshoheit .....	36
6.2 Schriftwerdung als Weise der Entäußerung Gottes .....	39
7. Erste Bilanzierung: Textwelt und was sie erfordert .....	39
8. Biblische Texte sind „abhängig“ von den Leser/-innen .....	41
9. Zweite Bilanzierung: Leserwelt und was sie bewirkt .....	43
10. Lernwege und methodische Anregungen.....	44
10.1 Textorientierte Lernwege .....	44
10.2 Bildorientierte Lernwege .....	44
10.3 Leibbezogene Lernwege .....	45
<b>2. Kapitel:</b>	
<b>Der Ansatz der bibeltheologischen Didaktik – Praktisch erläutert .....</b>	<b>47</b>
1. Ein Experiment in klärender Absicht – Zur Beziehung von Text und Leser/-innen .....	49
2. Dem Rezeptionsphänomen auf der Spur – Ein Sprung in zwei Welten .....	50
3. Was es auf Leserseite zu erfahren gilt ... ..	51
3.1 Die Leserwelt in ihren unterschiedlichen Facetten .....	51
3.2 Leseverfasstheiten klären .....	52
4. Zurück zur Textwelt .....	52
4.1 Zur Verwiesenheit von Text und Leser und umgekehrt.....	52
4.2 Der Text und seine Enzyklopädie .....	53
4.3 Der „Kosmos“ der Auslegungen .....	55
4.4 Die Endgestalt des Textes als Bezugspunkt – Zur Frage des Kanons.....	55
4.5 Intertextuelle Lesart als Instrumentarium .....	56
5. Konkrete Analyseschritte.....	56
6. Biblische Lernprozesse als Bewegungen zwischen Text- und Leserwelt .....	60
7. Zum Kanon im Kanon: Kriterien für die Auswahl der Texte .....	61
8. Wenn es konkret wird .....	62

### 3. Kapitel:

#### Von zwielichtigen Gestalten,

#### ehrlichen Typen und Gottes ungewöhnlichen Wegen –

Zehn Texte aus dem Alten Testament . . . . .	63
1. Ökologische Nostalgie oder notwendige Schöpfungsverantwortung? Gen 1,1–2,25 . . . . .	64
1.1 Umweltbilder – Schöpfungsbilder? – Lebensweltliche Verortungen . . . . .	66
1.2 Gen 1,1–2,25: Vergewisserungen der Textwelt . . . . .	66
1.2.1 <i>Textdynamik: Von der sehr guten Schöpfung zur Zerstreung     über die ganze Welt oder eine doch komplexere Geschichte?</i> . . . . .	67
1.2.2 <i>Fremde Welt braucht fremdes Wissen:     Detailbetrachtungen zur Textwelt.</i> . . . . .	68
1.3 Laudato si' – Sonnengesang und Welterklärung . . . . .	75
1.4 Gar nicht mehr so fremd . . . . .	79
2. Der Mensch des Menschen Feind? Von Abgründen gezeichnet: Gen 4,1–16 . . . . .	81
2.1 Im Frühling sterben. . . . .	81
2.2 Motive der Textwelt . . . . .	83
2.3 Kontexte: Zur Verortung von Gen 4,1–16 in der Urgeschichte . .	86
2.4 Abgründe hören nicht einfach auf – Zurück zur Leserwelt. . . . .	87
3. Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott: Gen 11,1–9. . . . .	89
3.1 Bilder für das U-topische. . . . .	89
3.2 Vielschichtiger als gedacht – Rekurs auf die Textwelt . . . . .	92
3.3 U-topien erden – Leserwelt transformiert Textwelt und umgekehrt. . . . .	95
4. Gottes Provokationen im Judentum, Christentum und Islam: Gen 22,1–19 . . . . .	96
4.1 Leserwelt auf Provokationskurs . . . . .	96
4.2 Sören Kierkegaard: Warum die Gottesproben kaum zu glauben sind . . . . .	97
4.3 Elie Wiesel: Gott will von seinen Kindern besiegt werden. . . . .	100
4.4 Fatih Atkin: Auf der anderen Seite . . . . .	102
4.5 Gefährliche Provokationen bleiben – Nochmals zur Textwelt und ihren Anstößen. . . . .	104
4.6 Der Stammvater des Glaubens – mit einer Last, die nicht abzuwerfen ist . . . . .	106

5. Der ungleiche Kampf: Gen 32,23–33 .....	108
5.1 Die Verortung des Jakobskampfes im Jakobszyklus – intertextuelle Beobachtungen.....	108
5.2 Die literarische Gebrochenheit als Spiegel menschlicher Brüche .....	109
5.3 Leerstellen als „Füllbecken“ menschlicher Geschichten .....	111
5.4 Exegetische Einzelheiten .....	113
5.5 Wenn Gott an den Menschen herantritt, bleibt nichts, wie es war.....	114
6. Der brennende Dornbusch: JHWH ist ein befreiender Gott: Ex 3,1–17 .....	115
6.1 Namen für das, was mich unbedingt angeht – Ein Zugang über die Lebenswelt .....	115
6.2 Eingetaucht ins Dunkel – Nochmals Lebenswelt .....	116
6.3 Skizzen einer Gestalt – Entdeckungen in der Textwelt .....	116
6.4 Ex 3,1–17: Die Textwelt erschließen .....	120
6.5 Zwischenspiel: Den Gottesnamen aktualisieren .....	125
6.6 Wie es wäre, wenn ... – Verschränkungen von Text- und Leserwelt.....	127
7. Die Exodus-Erzählung als subversive Befreiungsgeschichte: Ex 14,15 – 15,1.20f .....	129
7.1 Nur wer die Knechtschaft kennt, weiß, was Freiheit bedeutet – Historische Reminiszenzen .....	130
7.2 Nur wer um die Befreiung weiß, kennt Gott.....	131
7.3 Die Dramaturgie der Rettung – Textweltliche Erkundungen ..	132
7.4 Frei zu sein ... – Heinz-Rudolf Kunze.....	137
8. Von der „Stimme verschwebenden Schweigens“ (M. Buber): 1 Kön 19,1–15a.....	140
8.1 Die Elija-Geschichten als Suchwege Gottes .....	140
8.2 Ein Zugang über das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy .....	142
8.3 Den Kosmos des Textes ergründen.....	147
8.3.1 <i>Kontexte – Der Prophet aus dem Niemandsland rückt ins     Zentrum des Geschehens</i> .....	147
8.3.2 <i>Vom Lebensmüden zum Gesandten: Enzyklopädisches Wissen zu     1 Kön 19,1–15a</i> .....	149
8.4 Leserwelt orientiert Textwelt und umgekehrt.....	151

9.	Wenn nichts mehr bleibt: Ps 88 .....	153
9.1	Bibelkundliches zu den Psalmen .....	153
9.2	Ps 88 – „Mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis“ .....	156
9.2.1	<i>In die Worte des Psalms eintauchen</i> .....	156
9.2.2	<i>Erfahrungen nicht nur von heute – Deuterereservoirs aus alten Zeiten heben</i> .....	157
9.2.3	<i>Ein Verstummen vor Gott von weltliterarischer Bedeutung – Den Text ergründen</i> .....	158
9.3	Texte werden „praktisch“ .....	161
10.	Passagen: Jes 40,1–11 .....	162
10.1	Migration in ihren Schrecknissen und Hoffnungen – Deuterijosaja als Spiegel aktueller Erfahrungen. ....	162
10.2	Wie der Trost von gestern auch heute Mut macht – Textweltliche Erkundungen .....	163
10.3	Feuer-Übergänge: Wenn Bilder und Texte zu „Lebensbildern“ werden. ....	167
<b>4. Kapitel:</b>		
<b>Von Krisen, Wundern und einem ungeahnten Anfang – Zehn Texte aus dem Neuen Testament</b> .....		
1.	Jesus backstage: Lk 2,1–20 .....	173
1.1	Backstage ist überall – Eine lebensweltliche Verortung. ....	174
1.2	Lk 2,1–20: Wie backstage und Weltmittelpunkt in Betlehem zusammentreffen – Vergewisserungen in der Textwelt .....	176
1.3	Krippenkult und Garagenidylle – Wie moderne Ikonen alte Bilder aufbrechen. ....	181
2.	Die Hochzeit zu Kana: Joh 2,1–12 .....	182
2.1	Signalwörter: Verschränkung von Leser- und Textwelt. ....	182
2.2	Textwelt – prozedural erschlossen .....	183
2.3	Textwelt und Leserwelt – eine Positionierung. ....	186
3.	Gut genug: Die Berufung des Matthäus: Mt 9,9–13 .....	187
3.1	Ein Bild als Weg in die Erzählung hinein .....	187
3.2	Szene und Bild – Bewegungen zwischen Leser- und Textwelt ..	192
3.3	Der Text als Auslöser weiterer Deutungen .....	192
3.4	Erneut ins Bild eintreten .....	195
4.	Wenn nur noch Wunder bleiben: Der Seewandel von Mt 14,22–33 .....	196
4.1	Szenisches Anspiel: Wenn fremde Worte zu vertrauten werden. ..	197

4.2	Vielperspektivische Erkundungen der Textwelt .....	198
4.3	Sprechmotette: Leserwelt und Textwelt inszenatorisch verschränken .....	204
5.	Das Evangelium im Evangelium – Lk 15,11–32:	
	Der barmherzige Vater .....	205
5.1	Segmente zum Sprechen bringen .....	205
5.2	Ein Gleichnis, das alle Gleichnisse sprengt – Zum Kontext von Lk 15,11–32 .....	206
5.3	Zur Dramaturgie der Erzählung – Szenen des Gleichnisses und deren Zusammenspiel .....	208
5.4	Über Patriarchen, Erbrecht, feierliche Gewänder und andere Erzählmotive – Enzyklopädisches Wissen .....	211
5.5	Wie Rembrandt sein eigenes Leben in die Bild- und Textwelt webt .....	213
5.6	Positionierung: Text- und Bildwelt als Reservoir für eine eigene Verortung .....	216
6.	Zwischen Himmel und Erde gehängt: Mk 15,33–41 .....	217
6.1	Farben und Vorstellungen – Eigenen Deutungen Raum geben ..	217
6.2	Die Begegnung mit dem „roten Christus“ .....	219
	6.2.1 <i>Der Ins-Bild-Gehängte – Zur Syntax des Bildes</i> .....	219
	6.2.2 <i>Der Geschundene gestern und heute – Zur Semantik des Bildes</i> ..	220
6.3	Das Interpretationsreservoir mit dem Text verknüpfen .....	221
	6.3.1 <i>Der Tod Jesu als kosmisches Ereignis</i> .....	221
	6.3.2 <i>Der Tod Jesu als Gotteskrise</i> .....	221
	6.3.3 <i>Das Zerreißen des Tempelvorhangs als Bild für die neue Zugänglichkeit Gottes</i> .....	222
	6.3.4 <i>Menschen am Kreuz</i> .....	223
	6.3.5 <i>Die Kreuzigung bei Markus im synoptischen Vergleich</i> .....	224
	6.3.6 <i>Die Kreuzigungsszene in der Komposition des Markusevangeliums</i> .....	226
6.4	Wenn Bilder sich verändern – Von der Textwelt wieder zur Leserwelt .....	226
7.	Eine Auferstehungserzählung des Dazwischen: Joh 21,1–14 .....	229
7.1	Ein Text, der öffnet .....	229
7.2	Schlüsselwörter aus der Textwelt, durch die Alltagswelt gefärbt .....	230
7.3	Fragen an den Text .....	230
7.4	Enzyklopädie des biblischen Textes aufrufen .....	231
7.5	Wie aus Wissen eigene Gedanken werden .....	238

8. Eine Schule des „Religionsdialogs“: Apg 17,16–34 .....	239
8.1 Religionsgespräche auf Antik – Die Areopagrede als Musterbeispiel .....	240
8.2 Regeln des Religionsdialogs – Erkundungen der Textwelt. ...	241
8.3 Das Parlament der Religionen und Weltanschauungen – ein Rollenspiel .....	245
8.4 Die Größe des „Vielleicht“ .....	248
9. Nur die Wurzel trägt – Vergewisserungen im jüdisch-christlichen Dialog: Röm 11,13–24 .....	249
9.1 Die Weite der Wurzelmetapher ausloten – Lebensweltliche Sensibilisierungen .....	250
9.2 Ein vieldeutiges Bild ergründen – Erkundungen in der Textwelt .....	251
9.3 Markierungen für den jüdisch-christlichen Dialog und darüber hinaus in religionsambivalenten Zeiten .....	257
10. Mehr als alle Bilder: Offb 21,1 – 22,5 .....	259
10.1 Eschatologie trifft Ekklesiologie und umgekehrt – Deutungslinien .....	259
10.2 Hoffnungscollagen – lebensweltliche Zugänge. ....	260
10.3 Gott selbst erleuchtet die Stadt – Jacques Gassmanns „Neues Jerusalem“ in der Augustinerkirche Würzburg. ....	262
10.4 Utopien, die schon jetzt beginnen – Zu den Hoffnungsbildern in Offb 21f .....	268
10.5 Und immer so weiter .....	274
<b>Epilog:</b>	
<b>Über die Faszination von Listen oder Vorgriffe auf die andere Zeit .....</b>	<b>275</b>
<b>Abbildungsverzeichnis. ....</b>	<b>278</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>279</b>